

„Die beiden erhöhen die Lebensqualität unserer Bewohner“

„Tim gehört bei uns schon zum Inventar“, sagt Gabi Herzog. „Er ist schon über fünf Jahre bei uns“. Die Frau mit der offenen Art und dem großen Herzen hat den richtigen Beruf: Sie leitet ein Seniorenpflegezentrum. „Ich war von der Integrations-Idee von Anfang an begeistert“, sagt sie. „Sie hat mich regelrecht gerührt. Ich hatte selber eine behinderte Schwester und auch ein Nachbarskind hatte das Downsyndrom. Als der Integrationsdienst mich gefragt hat, habe ich spontan ja gesagt, musste allerdings noch das Einverständnis des Trägers einholen.“ Und sie hat sich sehr schnell in ihrer Entscheidung bestätigt gefühlt. „Tim kam sehr gerne. Und die Mutter erzählte mir, für ihn sei es ein totaler Wandel gewesen. Vorher war er nur ungern zur Arbeit gegangen, jetzt tat er es mit Begeisterung.“

Einfach sei die Aufgabe anfangs dennoch nicht gewesen. „Für mich war es ein Umdenken. Ich musste ihm die Arbeiten stückweise vorgeben, ich musste feststellen, dass er die Uhrzeiten nicht sicher kennt, musste die Arbeiten strukturieren und zeitgenau einteilen. Entscheidend war, dass ihm nicht mehrere Leute gleichzeitig Aufgaben übertrugen, weil er sie dann nicht in eine Reihenfolge bringen konnte. Er durfte immer nur einen Ansprechpartner haben.“ Dieses spezielle Eingehen auf die Besonderheiten des neuen Mitarbeiters zahlten sich jedoch schnell aus. Als Tim' großes Plus sieht seine Patin: „Er ist immer freundlich und von seinem Umgang mit den Bewohnern kann sich jeder vom Personal eine Scheibe abschneiden.“

Im Angebot des Pflegezentrums nahm Tim Kröger schnell eine wichtige Rolle ein: „Er übernimmt gern Einzelbeschäftigungen, spielt mit Bewohnern z.B. Dame, begleitet Rollstuhlfahrer oder macht mit ihnen zusammen eine Raucherpause. Er übernimmt auch Botengänge zu Ärzten, löst Rezepte bei Apotheken ein, viele Dinge, die sonst nebenbei laufen oder zu denen wir nicht kommen. Eine Zeit lang hat er den Bewohnern beim Frühstück regelmäßig aus der Zeitung vorgelesen.“

Einzel- und Zusatzbetreuung, intensive Begleitung, zeitintensive Beschäftigungen stehen laut Stellenplan den leistungsfähigeren Bewohnern nicht zu, aber mit Tim Kröger und seiner später hinzu gekommenen Kollegin Lara Grimm kann der Betrieb das leisten. Gabi Herzog: „Welches Seniorenheim stellt schon eine Pflegekraft ab, um mit den Bewohnern Mensch ärgere dich nicht zu spielen? Das ist nicht nur eine Entlastung für uns, es erhöht eindeutig auch die Lebensqualität.“ Lara Grimm bringt besonders frauliche Qualitäten ins Spiel: „Sie hat die individuellen Bedürfnisse der Bewohner sehr im Blick. Wenn jemand eine besondere Vorliebe beim Essen hat, dann sorgt sie dafür, dass der Vorrat immer entsprechend aufgefüllt ist.“

Auch die Angehörigen wissen die Tätigkeit der beiden Zusatzkräfte zu schätzen. Gabi Herzog: „Die finden das gut, dass die beiden hier arbeiten. Sie sehen sie als Entlastung, als eine besondere Note, als ein gewisses Extra, das wir als Seniorenheim bieten.“ Schmunzelnd stellt die Patin fest: „Tim ist auch ein Filou. Er liebt seine Pausen. Auf der anderen Seite ist es ihm wichtig, ein vollwertiges Teammitglied zu sein. Er möchte gern zum Stationsdienst gehören und hat auch schon einmal den Nachtdienst ausprobiert.“ In dem kleinen Team von 24 Mitarbeitern, zu denen auch Azubis und Teilzeitkräfte gehören, haben die beiden Werkstatt-Beschäftigten ihren Platz gefunden. Gabi Herzog: „Wir sind so zufrieden mit dieser Lösung, dass wir schon dabei sind, eine dritte Integrations-Kraft einzuarbeiten. Für mich ist das eine sehr, sehr gute Entscheidung gewesen, die ich da vor fünf Jahren getroffen habe. Ich hab sie nie bereut“